

Dünster das Volk mit Aufregung und Handrücken be-
drückt. Schatzkassen sollen einige Hunderttausend
Zinslosen verbrannt sein. Jetzt ist eine militärische
Polizei gemacht organisiert.

Amsterdam, 16. März. (WZ.) Der „Telegraaf“ gibt
eine ausführliche Meldung der „Times“ vom 15. März über die
russische Revolution wieder:

Als das Duma-Komitee auf seine erste dringende Depesche
seiner Antwort von Jaren erhielt, ernannte es Kob-
zajansko, einen hohen Beamten, zu telegraphischen Nachrichten
bleib unbestimmt. Darnach beschloß die Duma nach ihrer
langen Debatte, in deren Verlauf die Führer der Sozialisten ihre
vollständige Zustimmung erklärten und ihren Austritt aus der
Bewegung juridischen, die provisorische Regierung zu bilden.
Kobzajansko wurde aufgefordert, einer Sitzung des Komitees
in Marinskij-Palast zu erscheinen. Kobzajansko begab sich unter
Geleit von Duma-Soldaten im Bessarabio dorthin. Er fand
alle Minister beisammen und teilte ihnen mit, die Duma habe
in Übereinstimmung mit dem Volke beschlossen, eine provisorische
Regierung zu bilden, die sie sein anderes Mittel sehe, die Ordnung
in der Hauptstadt wiederherzustellen, das Land vor der Anarchie
zu behüten und Rußland in die Lage zu versetzen, bis zum
Siege durchzuhalten. Die meisten Minister schienen bereit, sich
zu ergeben und sich mit der Ernennung des Großfürsten Michael
zum Regenten zufrieden zu geben. Der Kriegsminister General
Belajew erklärte jedoch, er könne seinen Soldateneid nicht
brechen und würde den Kampf fortsetzen, bis er einen anderen
Befehl des Jaren erhalte.

Nach Kobzajanskos Rückkehr in das Zarsische Palais beschloß die
Dumakommission einstimmig, eine provisorische Regierung
einzusetzen und alle früheren Minister zu verhaften.
Anschließend hatten mehr als hundert Offiziere der Duma ihre
Dienst angetreten, darunter der Abgeordnete Oberst Engel-
hardt von der Garde, der jetzt zum Kommandanten von Peters-
burg ernannt wurde. Später kam eine Abordnung der Offiziere
des Preoborschen Regiments, um der Duma die Unter-
stützung der gesamten Preoborschen Garde anzubieten. Somit
hatten sich so gut wie alle Gardelörper und Reserve-Bataillone
der Duma angeschlossen. Sonntag abend begab sich Pro-
topopow nach der Duma, um sich zu ergehen. General Krop-
otkin, der sich weigerte, der Aufforderung der Duma zu folgen
und sich in seinem Hause mit dem Revolver vertheiligt, wurde
erschossen und seine Leiche in den Hof geworfen. Am 3. Uhr
ergriff sich das Ministerium. Der Präsi- (Stadt-
hauptmann) von Petersburg und alle seine Beamten haben ihre
Posten verlassen. Der Präsi- der ersten Kammer,
der Metropolit Petrus und Stürmer sind im Zuma-
gebäude gefangen geblieben. Die gesamte Garnison von Peters-
burg ist zur provisorischen Regierung übergegangen.

Der englische und der französische Botschafter,
die sich morgens zu ihrem regelmäßigen Besuch ins Ministerium
des Auswärtigen begaben, wurden beim Wiedereintritt vom Publi-
kum erkannt und mit lauten Zurufen begrüßt.
Die Brände sind gelöscht. Der Post-, Telegraphen- und
Telephonverkehr steht unter der Kontrolle der provisorischen Re-
gierung.

Die Wohnung des Grafen Friederichs wurde geplündert.
Die große Gemäldesammlung wurde bemittelt aus dem
brennenden Hause getragen. Seine Tochter wurde von dem be-
trunkenen Vöbel mißhandelt.

Fortwährend Mitglieder des Reichsrates, darunter
Gutschkow und Witschewskij, richteten gestern ein Tele-
gramm an den Jaren, worin sie die Umstände darlegten, die das
Volk zur äußersten Verzweiflung getrieben und den Sturz der
Regierung zur Folge gehabt hätten. Die Beibehaltung dieser alten
Regierung würde einen vollständigen Umsturz von Gesetz und
Recht, die Wiederherstellung des Krieges und die Vernichtung der
Republik bedeuten. Nur ein voller Bruch mit der Vergangenheit, die so-
fortige Einberufung des Parlamentes und die Ernennung von Mi-
nistern, die das Vertrauen der Nation besitzen und in voller
Übereinstimmung mit der Duma regieren, könne Rettung bringen.

Amsterdam, 16. März. 12.50 Uhr morgens. (WZ.) Hier
sind folgende Reiterdepeschen aus Petersburg vom 14. März
eingelaufen: Bar, Protopopow, Stürmer und andere
sind durch die Revolutionäre verhaftet worden. Die
Revolutionäre belegen das Winterpalais. Die Botschafter Frank-
reichs und Englands schickten mit dem Grafen von Duma
Verhandlungen an. Nach anderthalb Stunden schloß sich Moskwa
der Revolution ohne Widerstand an. Großfürst Nikolaj
Alexjew antwortete, er nehme den Vorsitz der Duma an.
General Brusilow erklärte, er tue seine Pflicht gegen Mutter
und Vaterland. Gorenzow wurde bekräftigt. Das erste im vier-
ten Kavallerie-Regiment schloß sich der Revolution an. Kob-
zajansko sandte namens des Militärkomitees der Duma an die
Kavallerie- und Artilleriekommandanten aller Truppen ein Manifest,
in dem er sie bittet, ruhig zu bleiben, aber den Kampf gegen den
Feind fortzusetzen, während das Komitee den Frieden im Innern
aufrechterhält. Die Revolutionäre leiten eine provisorische Re-
gierung ein. Die Arbeiterführer der Duma richteten an die
Arbeiter verschiedene Aufträge, in denen sie sie auffordern, die
Ordnung aufrecht zu erhalten und die Arbeit wieder aufzunehmen,
demnit die Regierung an der Front den Kampf fortsetzen können.

General Kropotkin an Moskau folgende Reiterdepesche vor: Hier
hat es anlässlich der Revolution zu neuen Freundschafts-
gebungen geführt. Es konstituierte sich ein Militärkomitee,
um mit Unterstützung einer Artilleriebrigade die Ordnung aufrecht
zu erhalten. Der Militärkommandant von Moskau sowie mehrere
Leutende von Grenadiern und Polizeibeamten wurden verhaftet,
die politischen Organen freigelassen. Nikolaj Novgorod und
Gorlow erklärten sich für die Revolution.

Amsterdam, 16. März. (WZ.) Reuter meldet aus
Petersburg, daß der neue Justizminister beschloffen
habe, eine allgemeine Amnestie für politische Ver-
brechen zu erlassen. Der Befehl des Ministers des Innern Kurov
und der frühere Kriegsminister Suchomlinow sind verfaßt.
Kobzajansko ist zu persönlichen Aufträgen an die meisten Truppen,
die vor der Duma aufmarschirt waren. Er legte dabei Nachdruck
auf die Einigkeit von Volk und Arme, durch die Fülle des Nach-
schickes der Soldaten wurde. Als die Soldaten, die die
Duma beschwerten, von der Ankunft des gegangenen Sucho-
mlinow hörten, forderten sie förmlich seine Rückkehr, die sie sich
an ihm rächen wollten. Die Abgeordneten hatten die rechte Wahl,
die Soldaten zu beruhigen. Diese bestanden darauf, daß Suchomlinow
die Hauptrollen von der Uniform gereinigt werden
sollten. Schließlich wußte Suchomlinow sich dies
gefallen lassen. Auch die Wade des Balloons von Barfsche
Seel ergab sich den Vertretern der neuen Regierung, die sie mit
Verseinerung bestrafte.

Amsterdam, 16. März. Nach Meldungen, die die Times
verbreiten, haben sich die Petersburger Ereignisse vom
Freitag am Sonntag vielfach wiederholt. In verschiedenen Stellen
des Reichs-Provinzen wurden zahlreiche Revolutionäre getötet oder
verwundet. Die Schergenarbeiten in der Provinzverwaltung hatten
sich nicht erhöht. Am Montag früh heißt es, daß am Vorabend
der Rapa Unruhen ausgebrochen seien. Im Devonport war der
Streifenkampf in vollem Gange. Die Prudential-Fabrikanten.
Es hieß sich freiwillig Journalisten und Seher an, um ein tägliches
Nachrichtblatt herauszugeben, das die Bevölkerung über die
Verhältnisse auf dem Laufenden halten sollte. Die erste revolutionäre
Sitzung erging am Montag-Abend. Ueber die Rolle, die die
Arbeiterabgeordneten bei der Revolution spielten, meldet der Fi-
nanz-Korrespondent: Die gemäßigten Abgeordneten redneten mit
der Möglichkeit eines Kompromisses zwischen der provisorischen Re-
gierung und der Arbeitervertreter. Währenddessen sei die Be-
weigung hauptsächlich vorwärts durch den Abgeordneten Menschik
abgemacht.

Kopenhagen, 16. März. (WZ. Nichtamtlich.) Ueber Stock-
holm wird gemeldet, daß die Revolutionäre dem Jaren ein
Ultimatum stellten, sofort ein Parlament zu unterzeichnen,
das den neuen politischen Zustand rückwärts erkennt. Mehrere
in Schweden eingetroffene Reisende berichten, daß die in Finn-
land befindlichen russischen Truppen sich sicher der Revolution
anschließen würden. Als die alte Regierung Truppen aus Finn-
land nach Petersburg habe überführen wollen, hätten sie sich
weigert, dem Befehl nachzukommen. In Petersburg ist der
Belagerungszustand erklärt. Es wurde befohlen, daß Protopopow
erzogen sei.

Die Stockholmer Presse spricht sich übereinstimmend dahin
aus, daß die Revolution im Interesse der Gerechtigkeit sei. „Aften-
bladet“, „Nya Tidningen“ und „Allshanda“ erklären, wenn in
Rußland eine wirklich nationale Sammlung zustande kommen
sollte, bestünde die Gefahr, daß der Druck der Gerechtigkeit gegen-
über Schweden noch härter werden würde als bisher.

London, 16. März. (WZ.) Reuter meldet aus Peters-
burg: Die Ruhe steht rasch zurück. Es sind aber noch
viele Zähler und Zwangsleute von Abhängen der alten Regierung
bleibt, die auf dem Rückzug seien und auf die Truppen und
die Bevölkerung feuern. Am Reichs des ausführenden Komitees
durchführen die Soldaten die Zähler und entfernen alle verdächtigen
Personen.

Der Landwirt

zeichnet Kriegsanleihe, weil Besitz und Arbeit in einem
sieghaften Deutschland gefeget sein werden;

der Arbeiter,

weil seine ausfichtreichen Lebensbedingungen
mit dem Wohlergehen des Vaterlandes
aufs engste verknüpft sind;

der Industrielle,

der den Schutz der Heimat
und zufriedene Arbeiter braucht;

der Kaufmann,

der seine Einkommensquellen von einem starken
Vaterland beschützt haben muß;

das Alter,

das die Früchte seiner Arbeit nicht der Zerstörung
durch rücksichtslose Feinde preisgeben will;

die Jugend

in dem ungefühmen Streben nach allem,
was groß und edel ist;

Alle

zeichnen die 6. Kriegsanleihe,
weil sie Herz und Verstand zugleich haben.

Englands Anteil an den Vorgängen.

Rotterdam, 16. März. „Manchester Guardian“ meldet
aus London: Man darf jetzt erklären, daß Lord Milner's
jüngste Mission nach Rußland mit den neueren russischen Ver-
hältnissen unvereinbar ist. Aus einem Brief Lordings an Ba-
chman, den Dillon im Unterhause verlas, erhellt, daß die eng-
lische Regierung seit geraumer Zeit über die ernste Lage in Ruß-
land im Klaren war. Man glaubt, daß der Jar der künftigen
Friede mitreist habe, daß seiner Meinung nach etwas im
Gange sei, was er aber zu überwinden zu können hoffe. Es ist
Grund zu der Annahme vorhanden, daß Milner nach Rußland ge-
schickt wurde, um einen Vergleich zwischen Jar und Duma durch-
zuführen und eine Revolution abzuwenden. Milner schloß vor,
daß der Jar ein Ministerium ernennen sollte, das für die Duma
annehmbare wäre, und zwar wurde Eisenow als Premierminister
und Minister des Innern empfohlen. Auch das sollte der Jar ab-
wehnen. Milner mochte noch andere Versuche, um eine Verständigung zwischen
Jar und Duma herbeizuführen, aber alle Versuche scheiterten an
der Hartnäckigkeit des Jaren.

England und der Umsturz in Rußland.

London, 16. März. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des
Reiterischen Bureau's. Im Unterhause sagte Bonar
Law, als er die Mitteilung von der Thronensetzung des
Jaren machte: Es ist eine wirkliche Erleichterung
für uns, daß die Bewegung nicht auf eine Erlangung des
Friedens hinführt, sondern daß im Gegenteil die Unzufrieden-
heit sich nicht gegen die Regierung richtet, weil sie den
Krieg weiterführt, sondern vielmehr, weil sie ihn nicht mit
der Energie und der Wirksamkeit weiterführt, welche das
Volk erwartet. (Cauter Beifall.) Bonar Law erwähnte so-
dann, daß nach den eingegangenen Nachrichten der Verlust
an Menschenleben nicht schwer gewesen ist, und betonte, daß
der Wechsel mit verhältnismäßiger Ruhe bewirkt worden sei.

Drohender allgemeiner Aufrüst in Amerika.

New York, 16. März. (WZ.) Meldung des Reiter-
ischen Bureau's. Die Eisenbahnerverbände geben be-
kannt, daß die Eisenbahner unwiderrücklich am Samstag in
den Ausstand treten werden, falls ihnen nicht ein Acht-
stundentag und eine entsprechende Bezahlung für die Über-
zeit gewährt wird. Dem Vornehmen nach beabsichtigt Wilson
anzugreifen und von beiden Seiten Zugeständnisse zu
verlangen.

Saag, 15. März. (WZ.) Eingegangenen Nachrichten
aus Washington zufolge äußern sowohl die Regierung
als auch die Arbeiterführer in der Angelegenheit des all-
gemeinen Arbeiterstreikes, der bereits am Son-
ntag ausbrechen drohte, den ersten Schritt zu tun. Beide
Parteien liebten hartnäckig an ihrem Standpunkt. Der
Streik würde ein schwerer Schlag für das amerikanische
Volk sein und ein großer Nachteil für die Bevölkerung,
die bereits unter der Spannung des Eisenbahnrechtes leidet.

Nach anderen Meldungen aus Washington wird die
nächste Botschaft des Präsidenten an den Kongreß un-
gewöhnlich militänt sein. Er wird vermutlich die militä-
rische Ausbildung der jungen Männer und eine Vergröße-
rung der Arme vorzuschlagen. Falls dies bewilligt wird, wird
er den Kongreß auffordern, eine außerordentliche Session
ganz den Kriegsmassregeln zu widmen.

Der neue französische Kriegsminister.

Paris, 15. März. (WZ. Nichtamtlich.) Im Verlauf
des heutigen Ministerrats teilte der Ministerpräsident den
Rücktritt Lhuantays mit und legte Poincarés Befehl zur Un-
terschrift vor, das Admiral Lagace interimistisch als
Kriegsministerium zu betrauen. Morgen früh findet ein Mi-
nisterrat statt, der sich mit der durch den Rücktritt Lhuantays
geschaffenen Lage befassen wird.

Frankreich und der Tauchbootskrieg.

Bern, 16. März. (WZ.) Das „Journal des Debats“
meldet: Die französische Regierung fordert einen Kredit
von 2 Millionen für Prämien bei der Ausrüstung oder
rechtsmäßig festgestellten Zerstörung deutscher Tauchboote.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland.

Paris, 16. März. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der
Agence Havas aus Peking. Der Minister des Auswärtigen teilte
den Gesandten der Allierten mit, daß die Regierung dem
deutschen Gesandten, dem Baronal der Gesandtschaft
und den deutschen Konsuln in China die Pässe zuge-
stellt hat.

Die Kämpfe im Westen und in Mazedonien.

Berlin, 16. März. (WZ.) Ein fährtes Patrouillen-
truppen führten ein paar deutsche Unteroffiziere in der
Gegend von Cambrésis aus. Eine französische Feldwache sollte
abgehoben werden. Drei Unteroffiziere, die als erste Freiwillige
sich meldeten, boten, das Unternehmen allein ausführen zu dürfen.
Am besten Lage liegen die drei Überwinder gegen die französischen
Graben an, und die ganze Besatzung, ein Sergeant, zwei Unter-
offiziere und acht Mann, ergab sich dem nur ein Bietel mit
harten Angriffen und ließ sich willig in die Gefangenenschaft abführen.
Ein Unteroffizier wie das geschickte, das feinesinnigste derinzt
haupte, warf ein heftiges Schicksal auf die Palms und der
Geist der deutschen Truppen.

Auf den deutschen Stellungen zwischen Amre und Dife
lag gestern nachmittags schweres Artilleriefeuer aller Kaliber sowie
Minesfeuer. Das hier und bei Grauwinkel am Abend des
13. März verlorene Grenadier wurde am 14. März von den
Deutschen wieder genommen. Die gestern gemeldete Fortschritte bei
Armentières und Duquoy folgten den Engländern schwere Opfer.
Bei Armentières unmittelbar vor der deutschen Front wurden
40 Tote gezählt. Bei Duquoy liegen allein vor zwei Regiments-
abteilungen 800 Tote. Der Angriff bei Duquoy in der Nacht zum
14. März war in gewissem Maß angelegt. Vier englische
Bataillone waren in der vorderen Linie eingesetzt, während vier
weitere Bataillone in zweiter Linie bereitgestellt waren. In der
Champagne, wie in Mazedonien, ist die französische Front
weiter angegriffen an. An der Höhe 185 brachen sie am 14. März
abends in unserer Stellungen zusammen. In Mazedonien
indem die Fronten vorrückten die Franzosen die besetzten
Stammtruppen in den vorwiegendsten Bemühungen der
Verbündeten nicht aus den Gräben herauszubringen. Der
Grund hierfür waren augenscheinlich die unruhigen jähren Verluste
von vordergehenden Lage, wo die französische Infanterie in
unseren auf liegenden Bemühungen hatte zurückfallen müssen,
auch an der übrigen mazedonischen Front wurden, wie gemeldet,
die Ententevorsätze liberal abgemessen.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 15. März. (WZ.) Mazedonische Front: Auf
dem Befehl des Großmarschalls wird der Feind mehrmals an-
griffen, wurde aber mit blutigen Verlusten für ihn zurückgeworfen. Unsere
Stellungen weichen und nördlich von Berofia wurden von der
feindlichen Artillerie heftig beschossen. Mehrere feindliche Truppen
versuchten am Ouhar des Breda-Sees entlang vorzudringen, er-
griffen aber die Nacht, als sie in unser vermintes Feuer kamen.
An der übrigen Front verzeichnetes Artilleriefeuer. Südlich
von Gogdeli betriebten wir eine lebhafte Erdbebenabteilung. Eine
englische Kompanie mit Wachmannschaften wurde in der
Nacht von Berofia gegen das Dorf Kopriv vorzudringen, wurde aber
durch Feuer verjagt.

An der rumänischen Front nichts Besonderes.

Die Bagdadbahn.

Konstantinopel, 15. März. (WZ.) Der Senat
genehmigte das mit der Bagdadbahn-Gesellschaft
abgeschlossene Abkommen über den Bau der Taurus- und
Kamandstrecke der Bagdadbahn. Im Laufe der Erörterungen
des Budgets des Außenministeriums nahm die Kammer
einen Antrag des Abgeordneten von Diabek an, nach
dem die Regierung ermächtigt ist, einen Zuschuß von
1 Million Pfund für den Bau einer Zweiglinie der
Bagdadbahn von Ras-ul-Ain nach Diabek aufzu-
nehmen. Der Finanzminister erklärte sich mit dem Antrag
einverstanden und fügte hinzu, er betrachte den Antrag für
die Dauer des Krieges als unbedenklich, da das Kriegs-
ministerium anderen Zweiglinien den Vorrang gegeben habe.

Der Reichstanzler in Wien.

Wien, 16. März. (WZ.) Der deutsche Reichs-
tanzler traf um 8 Uhr früh in Wien ein, um dem Kaiser
seine Aufwartung zu machen und dem Minister des Auswärtigen
Grafen Czernin und dem Ministerpräsidenten Graf Lam-
Martini einen Gegenbesuch abzustatten. Mit dem gleichen
Tage kam auch der österreichisch-ungarische Vorkaifer in
Berlin Prinz Sodenlohe-Schillingfürst an. Einen überaus
warmen Willkommengruß bereiteten dem Reichstanzler so-
wohl die Reisenden des Schnellzuges, als auch die zahlreichen
Personen, die sich vor dem Bahnhofe angesammelt hatten.
Als der Reichstanzler mit dem Vorkaifer Grafen Bebel
vor dem Bahnhofsgebäude erdicht, wurden Nachrufe laut.
Der Reichstanzler und der Vorkaifer beglückten ein Auto-
mobil und fuhren nach dem deutschen Botschaftspalast.

Seefrieg.

Das Ergebnis des Seefriegs im Februar.

Washington, 15. März. (WZ. Amtlich.) Im Monat Fe-
bruar sind insgesamt 368 Handelschiffe mit
781 500 Brutto-Registertonnen infolge kriegerischer
Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen; da-
von sind 292 feindliche Schiffe mit 644 000 Brutto-
Registertonnen und 76 neutrale Schiffe mit 137 500
Brutto-Registertonnen. Von den neutralen Schiffen sind 61
Schiffe durch die Waeste versenkt worden, also 16,5 Prozent
des Gesamtverlustes im Februar, gegenüber 29 Prozent
neutralen Verlusten im Durchschnitt der letzten vier Monate.
Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

In fremder Erde ruhet nun mein Glück,
Mein herzenguter Gatte kehret nimmermehr zurück.

Ein hartes Los hat uns getroffen,
So schwer es zu ertragen kaum,
All unser Glück, all unser Hoffen,
Es schwand dahin als wie ein Traum.
Dein treues Herz hört auf zu schlagen,
Du kehrest nimmermehr zurück.
Hörst nicht mehr deiner Lieben Klagen,
Siehst deiner Lieben Tränen nicht.
Wie hast du wohl in letzter Stunde
Gesicht dich nach den Lieben Dein.
Doch viel zu früh verließest du die Meinen,
Die in der fernem Heimat bitter um dich weinen.
Sollst nie von uns vergessen sein.
Jung und einfach war sein Leben,
Treu und fleißig seine Hand,
Und so wollt er weiter streben,
Muß nun ruhn in Feldesland,
Drum ruhe sanft du gutes Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Gatte, der liebe Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter Ernst Müller

Infanterie-Regiment Nr. 22, 7. Kompagnie
am 2. März im blühenden Alter von 30 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Müller, geb. Bechthold und Kind
Georg Müller und Familie
Heinrich Müller z. Zt. in Felde und Familie
Philipp Bechthold und Familie
Karl Kna z. Zt. in Felde und Familie
nebst allen Anverwandten.

Launsbach, den 16. März 1917. 01505
Wiedersehen war stets seine und unsere Hoffnung.

Mein lieber, guter Gatte,
Der mich so treu geliebt,
Er half mir was er konnte
Und er vergaß mich nie.
Das 39. Lebensjahr
Hat er noch glücklich über-
schritten.
Und plötzlich kam der Tod gerollt
Und hat ihn weggerissen.
Vor einigen Tagen schriebst du
noch
Auf ein gesundes Wiedersehen!

Du ruhest nun aus
auf fremder Erde.
Kannst deine liebe Frau
Und Kinder nicht mehr sehn.
So schlafe nun wohl,
Du lieber Gatte und Vater,
Von uns sollst du
nie vergessen sein.
Nun aber ist die Hoffnung fort,
Wir sehen uns nie wieder!

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein unvergeßlicher Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Landwehrmann Heinrich Oestreich

Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 49
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
im Alter von 30 Jahren, am 5. Februar 1917, auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Karoline Oestreich geb. Kreiling und Kinder
Heinrich Oestreich, Vater
Wilhelm Kreiling L. und Frau
nebst allen Angehörigen.

Heuchelheim, Aitzbach, den 16. März 1917. 01586
Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Tages-Anzeige.

Heute morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Jung geb. Maid

im 46. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Joh. Georg Jung III.
Marie Harnisch geb. Jung
Katharine Jung
Ludwig Harnisch, zurzeit im Felde
Marie Harnisch.

Steinberg, den 16. März 1917. 01629
Die Beerdigung findet Sonntag, 18. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Ableben unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Gote

Frau Sophie Vogt

geb. Weiß

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Wilhelm Vogt.

Gießen, den 16. März 1917. 2189

Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meiner guten
Tante

Fräulein Amalie Büß

sage ich allen herzlichsten Dank.

Cassel, Rotes Kreuz. 2181

Marie Spieß.

Dankfagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme sowie zahlreichen Kranzsendungen bei dem
in plötzlichen Hinscheiden meines lieben un-
vergesslichen Vaters, unseres guten Vaters, Sohnes,
Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und
Onkels

Philipp Weller

insbesondere für die große Beteiligung des
Kriegervereins und Turnervereins sagen wir auf
diesem Wege innigsten Dank.

Frau Luise Weller geb. Fahn.
Wiedel, den 16. März 1917. 2187

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei meinem schweren Verluste und trö-
stlichen Worte des Herrn Warrer Dürer sagen
wir aufrichtigen Dank.

Familie Rander.
Bruchelheim, den 15. März 1917. 2188

Frühjahrs-Werdemarkt zu Gießen.

Am Mittwoch, den 21. März 1917, vormittags
von 7 Uhr ab findet auf dem fränkischen Marktplatz
an der Hochfurter Straße Werdemarkt statt.

Besichtig der in der Nähe des Marktplatzes vor-
handenen Stellungen erteilt Herr Postinspektur Dubn
Auskunft.

Wit dem Werdemarkt ist eine Prämierung des
besten Bierdenkmals verbunden, wofür über 2200 M.
zur Verfügung stehen, darunter 600 M. aus Mitteln des
Landwirtschaftskammer-Ausschusses der Provinz Ober-
hessen, wovon 100 M. zur Prämierung Belgier hohlen
Verwendung finden sollen.

Der Prämierungsausschuss ist von Herrn Weinbändler
August Schwan in Gießen gebildet. Die Prämierungs-
teilung erfolgt am 2. März 1917.

Die Hädtliche Werdemarkt-Deputation:
Grünwald, Heinecordier. 1761D

Schwarz-Weiss-Theater

Selters-
weg 81.

Programm von Samstag, 17. März bis inkl. Montag, 19. März:
Unwiderruflich nur 3 Tage!

Das Recht aufs Dasein!

Erstklassiges sensationelles Detektiv-Schauspiel!
Ein Menschen-Schicksal in 3 Abteilungen. 2183a
In der Hauptrolle der kühne Darsteller Joseph Delmont.

Teddys Verhältnis!!

Ein von Humor und Satire prickelndes Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle spielt der geniale Filmschauspieler Paul Heidemann.
Aussßerdem ein gutes Beiprogramm.

Himbeer- sträucher

fast bewurzelte vorjährige
Pflanzen. Sorte Goldsch.
1 St. 10 Bfg., 100 St. 8.- Bfz.

Erdbeer- pflanzen

verpackt und überminiert.
Sorten: Karlens Noble, Königs
Luzia, König Albert,
1 St. 5 Bfg., 100 St. 4.- Bfz.,
ohne Verpackung ab hier.

Aug. Pascoe, Dutenhofen,
Reich Wehler Telefon 782,
Amst Gießen. 1764

Im Kopfwaschen
mit Trocken-Apparat,
Reifcrem, Cudulieren em-
pfehlen sich Frau Sandory,
Altevia 16 II Neub. 1760

Lichtspielhaus - Bahnhofstr. 34

Spielplan vom 17. bis einschl. 20. März:

HENNY PORTEN

der Liebling aller Kino-Besucher, in ihrem
neuesten Gesellschaftsschauspiel in 3 Akten

Gretchen Wendtland

Aussßerdem gastiert auch noch das beliebte Künstlerpaar

Wanda Treumann u. Viggo Larsen

in ihrem entzückenden Lustspiel in 3 Akten 2178a

Scheven contra Festenberg

Erstklassige Künstlerkapelle